



BERATUNGS- UND

INFOCENTER

PFLEGE

JAHRES- BERICHT 2025



Kreis
Recklinghausen

Jahresbericht 2025

Impressum

Herausgeber:

Kreis Recklinghausen / Der Landrat

Ressort 57.2 Seniorenangelegenheiten und WTG-Behörde

Kurt-Schumacher-Allee 1

45657 Recklinghausen

E-Mail: info@kreis-re.de

Inhaltsverzeichnis

Standorte und Kontakte der Beraterinnen und Berater der Beratungs- und Infocenter Pflege im Kreis Recklinghausen	5
Informations- und Beratungskontakte	7
Ratsuchende (Beratungskontakte – Personenkreis)	8
Anzahl der Erst- und Folgekontakte im Jahr 2025.....	9
Leistungsangebot der Beratungs- und Infocenter Pflege.....	10
Anlass der Beratung	11
Für welche Personenkreise wird Hilfe/Rat benötigt?	13
Meldung oder Suche von freien Kurzzeit-/Dauerpflegeplätzen in vollstationären Einrichtungen (Kapazitätenmeldung).....	15
Öffentlichkeitsarbeit.....	16
Rückblick 2025	18
Impressum.....	19

Einleitung

Seit ihrer Gründung im Jahr 1997 bilden die zehn wohnortnahen Beratungs- und Infocenter Pflege (BIP) in den kreisangehörigen Städten gemeinsam mit der Koordinierungsstelle im Kreishaus Recklinghausen ein etabliertes Netzwerk der trägerunabhängigen Pflegeberatung. Auf Grundlage verbindlicher Qualitätsstandards gewährleisten die insgesamt elf Beratungsstellen eine qualitativ hochwertige Beratung für die Bürgerinnen und Bürger im gesamten Kreisgebiet.

Die rechtliche Grundlage hierfür bildet § 6 des Alten- und Pflegegesetzes Nordrhein-Westfalen (APG NRW). Danach haben Menschen mit drohender oder bestehender Pflegebedürftigkeit sowie ihre Angehörigen Anspruch auf eine individuelle und trägerunabhängige Beratung. Diesem gesetzlichen Auftrag kommen der Kreis Recklinghausen und seine zehn Städte durch ein flächendeckendes Beratungsangebot nach. In jeder Kommune steht den Bürgerinnen und Bürgern eine eigene Beratungsstelle zur Verfügung.

Die Beratungs- und Infocenter Pflege sind die zentrale Anlaufstelle für Seniorinnen und Senioren, pflegebedürftige Menschen sowie deren Angehörige. Sie beraten umfassend zu allen Fragen rund um Pflege, Versorgung und Älterwerden. Ziel der Beratung ist es, den Betroffenen ein möglichst langes selbstständiges und selbstbestimmtes Leben in der vertrauten häuslichen Umgebung zu ermöglichen. Gleichzeitig unterstützen die BIP pflegende Angehörige und tragen dazu bei, sie in ihrer oftmals herausfordernden Situation zu entlasten. Wird eine stationäre Versorgung erforderlich, erhalten Ratsuchende zudem umfassende Informationen und Orientierungshilfen, um eine passende Entscheidung treffen zu können.

Die Beratungsstellen sind organisatorisch sowohl bei den Städten als auch bei der Kreisverwaltung angesiedelt. Während die Beratung wohnortnah in den Kommunen erfolgt, übernimmt die Koordinierungsstelle des Kreises vor allem übergreifende und koordinierende Aufgaben. Sie unterstützt die örtlichen Beratungsstellen durch regelmäßige Arbeitskreise, Fortbildungsangebote und aktuelle Fachinformationen und trägt damit zu einer einheitlich hohen Beratungsqualität im gesamten Kreisgebiet bei. Darüber hinaus entwickelt sie Informationsmaterialien für Ratsuchende und koordiniert die zentrale Meldung verfügbarer Kapazitäten im stationären Bereich. Bei der Vermittlung von Dauer- und Kurzzeitpflegeplätzen arbeiten die Beratungsstellen, die Sozialdienste der Krankenhäuser und die Koordinierungsstelle eng zusammen.

Zu den wesentlichen Aufgaben der Beratungs- und Infocenter Pflege gehören insbesondere:

- die neutrale und umfassende Information und Beratung zu ambulanten, teilstationären und stationären Pflegeangeboten sowie ergänzenden Diensten und weiteren Unterstützungsleistungen im Kreis Recklinghausen,
- die Beratung zu Finanzierungsmöglichkeiten nach dem SGB V, SGB XI, SGB XII und weiteren rechtlichen Grundlagen,
- die individuelle Einzelfallberatung einschließlich der Koordination geeigneter Hilfsangebote sowie
- die Öffentlichkeitsarbeit und Prävention durch Informationsveranstaltungen, Vorträge, Kooperationen mit Netzwerkpartnern und die Bereitstellung von Informationsmaterial.

Um diese bewährte Beratungsstruktur dauerhaft zu sichern, hat der Kreistag die finanzielle Förderung der Beratungs- und Infocenter Pflege durch Zuschüsse an die kreisangehörigen Städte bis zum Jahr 2026 und bereits darüber hinaus beschlossen.

Standorte und Kontakte der Beraterinnen und Berater der Beratungs- und Infocenter Pflege im Kreis Recklinghausen



Castrop-Rauxel

Bodelschwingher Straße 35
44577 Castrop-Rauxel
Frau Barth
Tel: 02305 106-2583
E-Mail: bip@castrop-rauxel.de

Gladbeck

Friedrichstr. 7 (Fritz-Lange Haus)
45964 Gladbeck
Frau Klar
Tel: 02043 99-2774
Frau Tosun
Tel: 02043 99-2773
E-Mail: bip@stadt-gladbeck.de

Datteln

Genthiner Str. 8
45711 Datteln
Frau Teschner
Tel: 02363 107-392
E-Mail: bip@datteln.de

Haltern am See

Dr.-Conrads-Str. 1
45721 Haltern am See
Frau Döhmann
Tel: 02364 933-231
Tel: 02364 933-405
E-Mail: bip@haltern.de

Dorsten

Bismarckstr. 1
45284 Dorsten
Frau Grewing
Tel: 02362 66-4420
Frau Riepe-Petrausch
Tel: 02362 66-4421
E-Mail: bip@dorsten.de

Herten

Kurt-Schumacher-Str. 2
45699 Herten
Frau Böttcher
Tel: 02366 303-586
Frau Loxterkamp
Tel: 02366 303-270
E-Mail: bip@herten.de

Marl

Bergstr. 228-230 (Riegelhaus)
45768 Marl
Frau Glücksberg
Tel: 02365 99-2296
Frau Dünheuft
Tel: 02365 99-2285
E-Mail: bip@marl.de

Oer-Erkenschwick

Rathausplatz 1
45739 Oer-Erkenschwick
Frau Wähling
Tel: 02368 691-326
E-Mail: bip@oer-erkenschwick.de

Recklinghausen

Rathausplatz 3
Frau Jelich
Tel: 02361 50-2134
Frau Tucholski
Tel: 02361 50-2124
Herr Feja
Tel: 02361 50- 2118
E-Mail: bip@recklinghausen.de

Waltrop

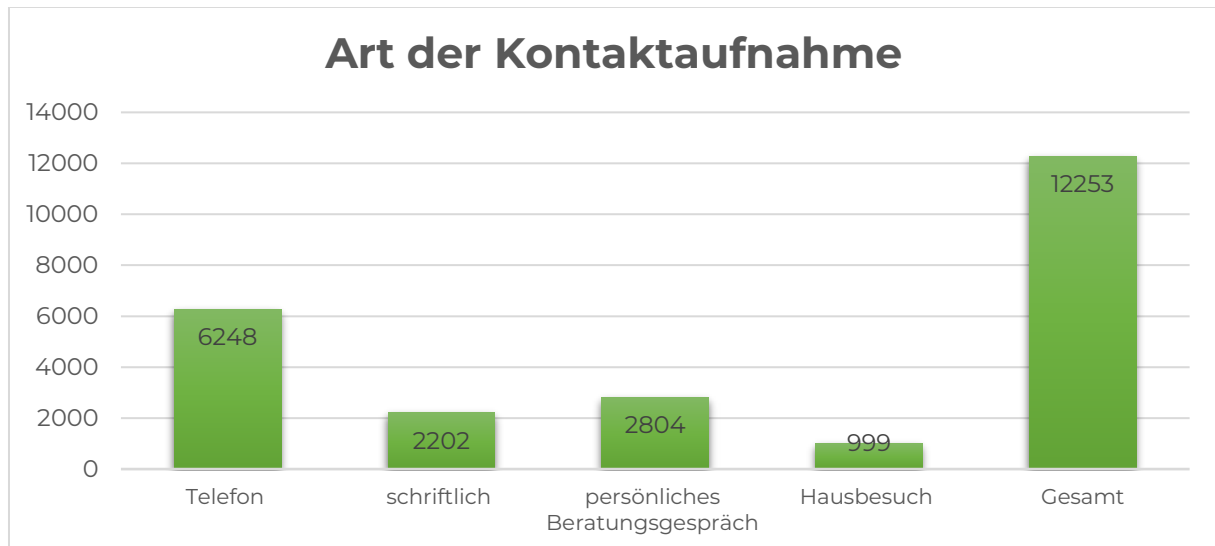
Münsterstr. 1
45731 Waltrop
Frau Zingler-Schröder
Tel: 02309 930-334
E-Mail: bip@waltrop.de

Koordinierungsstelle

Kurt-Schumacher-Alle 1
45657 Recklinghausen
Frau Labisch
Tel: 02361 53-2026
Frau Henning
Tel: 02361 53-2639
E-Mail: bip@kreis-recklinghausen.de

Informations- und Beratungskontakte

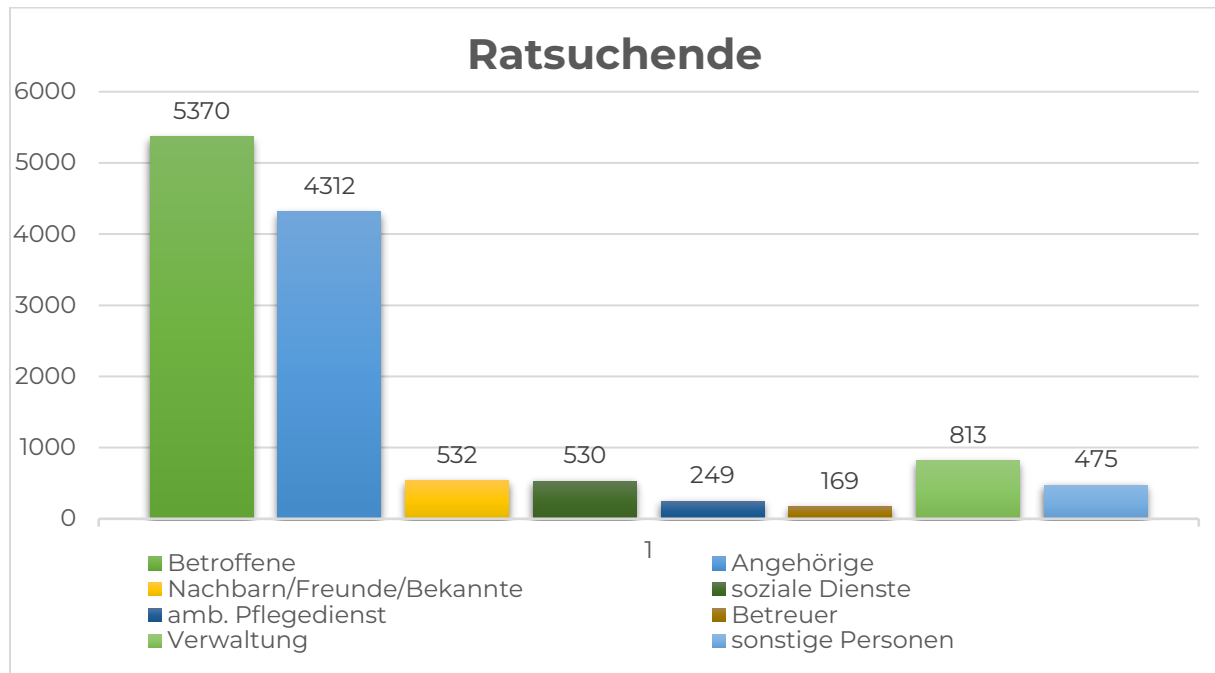
Auch im Jahr 2025 waren die Beratungs- und Infocenter Pflege (BIP) eine wichtige Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger im Kreis Recklinghausen. Insgesamt wurden 12.253 Informations- und Beratungskontakte erfasst. Die Auswertung verdeutlicht, dass die BIP auf unterschiedlichen Wegen erreichbar sind und Ratsuchende entsprechend ihrer individuellen Situation sowohl telefonisch als auch persönlich oder schriftlich beraten.



Der telefonische Kontakt bleibt mit 6.248 Kontakten der wichtigste Zugangsweg zur Pflegeberatung. Gleichzeitig zeigen 2.804 persönliche Beratungsgespräche und 999 Hausbesuche, dass die individuelle Beratung weiterhin einen hohen Stellenwert besitzt. Schriftliche Anfragen – darunter zahlreiche Heimplatzanfragen per E-Mail, ergänzen die verschiedenen Kontaktmöglichkeiten. Die Zahlen verdeutlichen, dass die BIP den Ratsuchenden bedarfsgerechte und niedrigschwellige Zugänge zur Beratung ermöglichen.

Ratsuchende (Beratungskontakte – Personenkreis)

Die Pflegeberatung richtet sich an unterschiedliche Personengruppen. Neben den unmittelbar betroffenen Personen selbst, nehmen auch Angehörige, Betreuerinnen und Betreuer, ambulante Pflegedienste, soziale Dienste sowie weitere Institutionen und Bezugspersonen die Beratungsangebote der BIP in Anspruch.

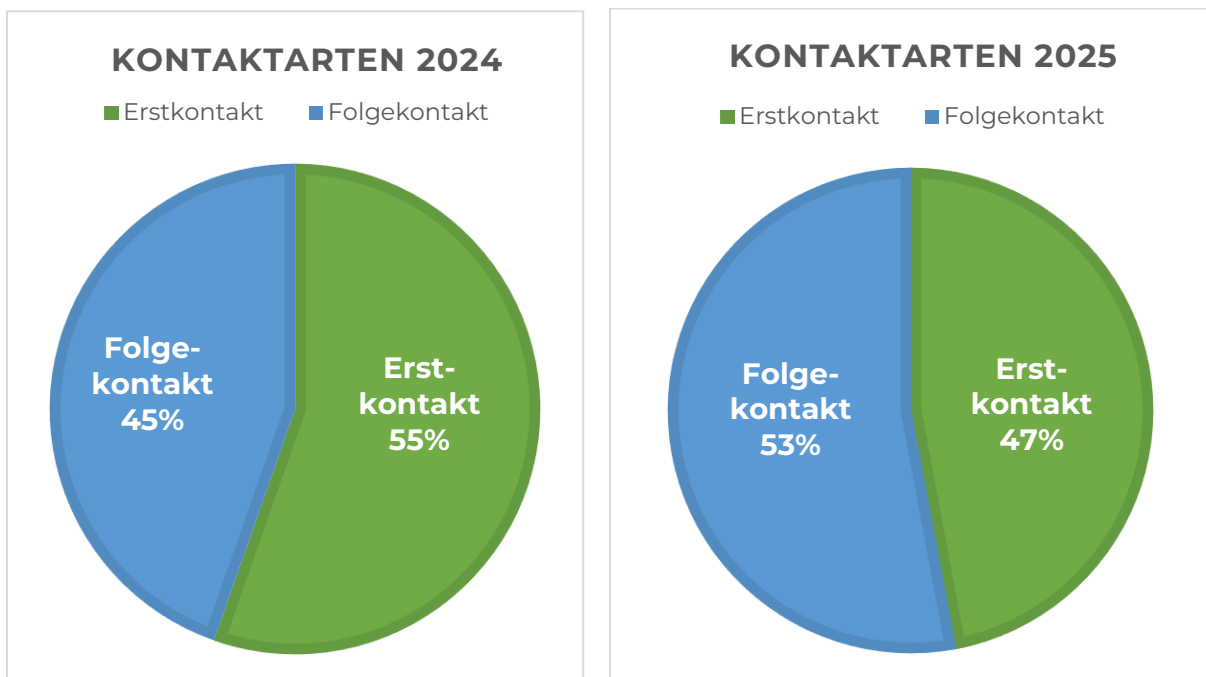


Von den Personen, die sich im Berichtszeitraum an die Beratungsstellen gewandt haben, waren 43,13% (insgesamt 5.370 Ratsuchende) selbst unmittelbar betroffen, das heißt, sie suchten Unterstützung für ihre eigene Situation oder ihre persönlichen Pflege- und Betreuungsbedarfe. Weitere 34,63% (4.312 Ratsuchende) setzten sich als Angehörige mit den Beratungsstellen in Verbindung. Diese Gruppe bestand häufig aus Familienmitgliedern, Partnerinnen und Partnern oder engen Bezugspersonen, die entweder bereits aktiv in die Pflege und Unterstützung eingebunden waren oder sich frühzeitig über mögliche Hilfsangebote informieren wollten.

Besonders positiv hervorzuheben ist, dass sowohl die betroffenen Personen selbst als auch ihre Angehörigen das Beratungsangebot aktiv genutzt haben. Dies zeigt, dass die Beratungsstellen nicht nur in akuten Pflegesituationen eine wichtige Anlaufstelle darstellen, sondern auch eine bedeutende präventive Funktion erfüllen. Viele Ratsuchende informierten sich frühzeitig über bestehende Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten, wodurch Pflegebedarfe besser vorbereitet und mögliche Überlastungen rechtzeitig erkannt werden können.

Anzahl der Erst- und Folgekontakte im Jahr 2025

Das breit gefächerte Angebot an Hilfen und Unterstützungsangeboten, individuell komplexe Problemlagen, Unsicherheiten bei Finanzierungsmöglichkeiten sowie vielfältige Entwicklungen in der Pflege führten dazu, dass die Ratsuchenden eine umfassende Beratung wünschten und diese auch häufig wiederkehrend in Anspruch genommen haben. Dies ist insbesondere auch dem Verhältnis von Erst- und Folgekontakten zu entnehmen. Rund 53% der Kontakte waren Folgekontakte, somit haben diese Ratsuchenden nicht das erste Mal die Beratungsstelle aufgesucht.



Oft wird mit dem Erstkontakt auch eine Hemmschwelle überwunden. Den Beraterinnen und Beratern gelingt es häufig ein Vertrauensverhältnis zu schaffen, um so Bedarfe besser feststellen, Hilfen platzieren zu können und hilfreiche Folgekontakte zu vermitteln.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil der Folgekontakte erneut gestiegen. Dies unterstreicht, dass die Beratungsstellen langfristige Ansprechpersonen für Ratsuchende sind und diese in unterschiedlichen Lebens- und Pflegesituationen begleiten. Die hohe Zahl der Folgekontakte spricht zugleich für das Vertrauen, das den Beraterinnen und Beratern entgegengebracht wird.

Die Beraterinnen und Berater berichteten zudem von Ratsuchenden, die über Monate und manchmal sogar über Jahre die Beratung in Anspruch nehmen, um in verschiedensten Lebens- und Pflegesituationen Unterstützung zu erhalten.

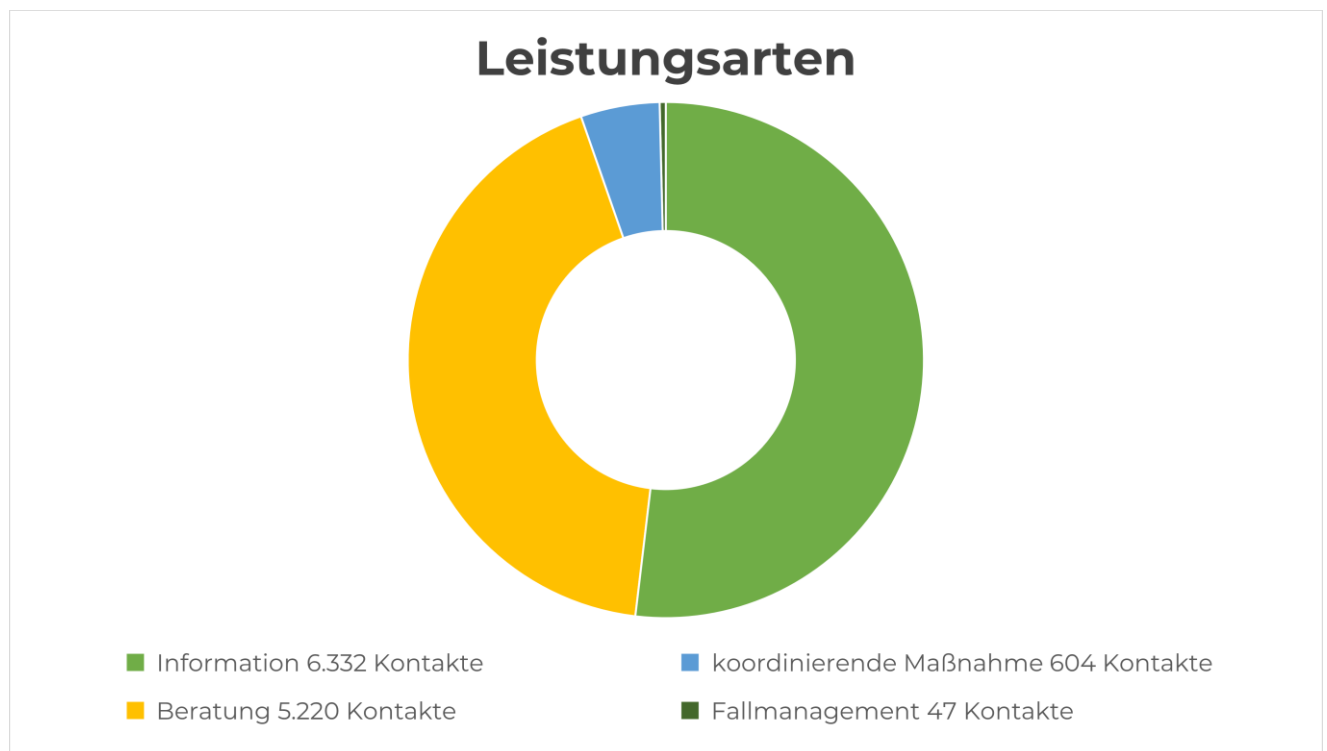
Leistungsangebot der Beratungs- und Infocenter Pflege

Die Aufgaben der Beraterinnen und Berater der BIP wurden im Rahmen von einheitlichen Qualitätsstandards festgelegt.

Zu dem breiten Leistungsspektrum gehören

- die neutralen **Informationen** über Leistungen nach dem SGB XI, andere Leistungen im sozialen Bereich und örtliche Anbietende und deren Leistungsangebote
- die **Koordination** einer oder mehrerer Hilfen,
- die trägerunabhängige **Einzelfallberatung** entsprechend der individuellen Bedarfe der Ratsuchenden,
- in Einzelfällen **Fallmanagement**, hier wird für die Betroffenen ein passgenauer, individueller und auf die jeweiligen Hilfebedarfe ausgerichteter, zeitlich begrenzter Hilfeprozess eingeleitet

Im Jahr 2025 gliederten sich die Leistungsarten, wie folgt auf:



Diese Verteilung zeigt, dass der Schwerpunkt der Tätigkeit der BIP in niedrigschwelliger Information und qualifizierter Beratung liegt, gleichzeitig aber auch komplexere Unterstützungsformen abgedeckt werden, wenn es die individuelle Situation erfordert. Damit leisten die BIP weit mehr als eine reine Informationsvermittlung und unterstützen Betroffene bei der Organisation passender Hilfen.

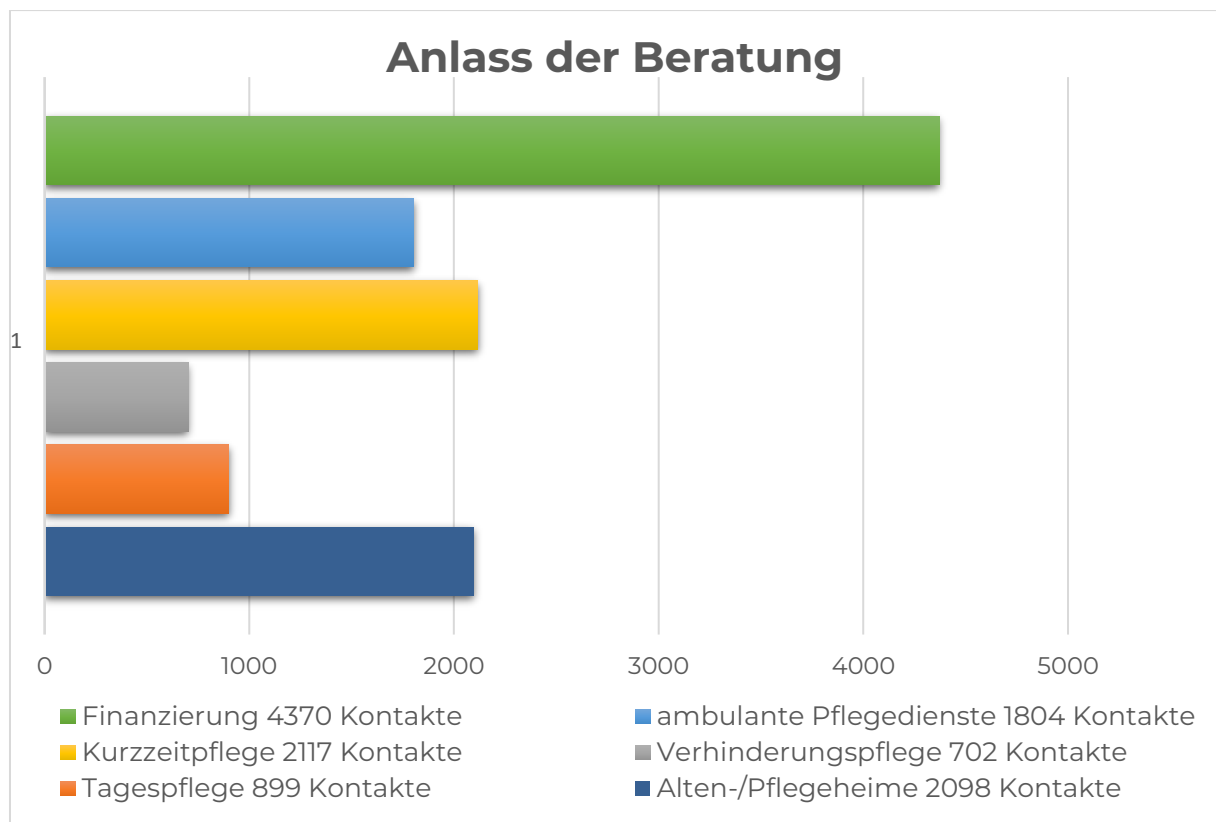
Anlass der Beratung

Der Anlass der Beratung bezieht sich auf die Anliegen, welche die Ratsuchenden an die Beraterinnen und Berater der Beratungs- und Infocenter Pflege herantragen. Die Bandbreite der Anliegen in der Beratung war auch im Jahr 2025 vielschichtig. Neben den Beratungen zum Thema Pflege wurde auch zu Schwerbehindertenangelegenheiten, Konflikten, Selbsthilfe oder gesetzlicher Betreuung beraten.

Den größten Anteil der Beratungsinhalte im Jahr 2025 nahmen diese Themen ein:

- Fragen zur Finanzierung von Angeboten der vollstationären Einrichtungen (bei Bedarf unter Einbeziehung weiterer Verwaltungsbereiche, wie z. B. Hilfen zur Pflege)
- Vermittlung und Fragestellungen zur Kurzzeit-/ Verhinderungspflege
- vollstationärer Versorgung bzw. Vermittlung von Heimplätzen
- ambulanter Hilfen und
- komplementäre Hilfen wie z.B. Tagespflegen.

Sie gliederten sich wie folgt auf:



Die Auswertung verdeutlicht, dass die Pflegeberatung Ratsuchende in sehr unterschiedlichen Lebenssituationen begleitet und individuelle Lösungen aufzeigt.

Gemäß § 3 SGB XI soll die Pflegeversicherung mit ihren Leistungen vorrangig die häusliche Pflege und die Pflegebereitschaft der Angehörigen und Nachbarn unterstützen, damit die Pflegebedürftigen möglichst lange in ihrer häuslichen Umgebung bleiben können. Leistungen der teilstationären Pflege und der Kurzzeitpflege gehen den Leistungen der vollstationären Pflege vor.

Der Grundsatz „**ambulant vor stationär**“ ist fester Bestandteil jeder Pflegeberatung. Die Beratung zu Themen im ambulanten Bereich wurde im Jahr 2025 insgesamt 1.458 mal in Anspruch genommen.

Die Beratung zur Hilfe im ambulanten Bereich umfasst die Themen wie

- Hausnotrufdienste
- Mahlzeitendienste
- Wohnraumanpassung
- Hausbetreuungsdienste und Seniorenbegleitung
- Hauswirtschaftliche Hilfen
- Freizeit, Kontakte etc.

Die Angebote aus dem ambulanten Sektor sind vielschichtig und vielseitig. Insbesondere die Beratungen zu hauswirtschaftlichen Hilfen und Wohnraumanpassungen wurden häufig in Anspruch genommen. Mit individueller Unterstützung durch diese ambulanten Hilfen ist die Gestaltung des Alltages in der eigenen Häuslichkeit gut durchführbar.

Für welche Personengruppen wird Hilfe/Rat benötigt?

Die nachfolgende Übersicht zeigt, für welche Personengruppen im Berichtsjahr Beratungsleistungen erbracht wurden. Die Zahlen beruhen auf den Erhebungen der örtlichen Beratungsstellen sowie der Koordinierungsstelle und werden unter anderem durch die Bevölkerungsstruktur, örtliche Gegebenheiten und organisatorische Abläufe beeinflusst.

	Pflegebedürftige	Seniorinnen/ Senioren	Menschen mit Behinderung	Sonstige	Summe
Castrop-Rauxel	992	37	20	11	1060
Datteln	346	84	28	10	468
Dorsten	668	185	15	1	869
Gladbeck	309	1673	218	74	2274
Haltern am See	808	19	113	14	954
Herten	858	355	31	85	1329
Marl	654	663	42	212	1571
Oer- Erkschwick	309	250	229	0	788
Recklinghausen	1976	150	67	113	2306
Waltrop	54	29	27	0	110
Koordination	172	355	2	8	537
Gesamt	7.146 (58,26 %)	3.800 (30,98 %)	792 (6,46 %)	528 (4,30 %)	12.266 (100 %)

Vergleich zum Jahr 2024 insgesamt:

Pflege- bedürftige	Seniorinnen/ Senioren	Menschen mit Behinderung	Sonstige	Summe
7.970 (59,16 %)	4.262 (31,63 %)	666 (4,94 %)	575 (4,27 %)	13.473 (100 %)

Im Vergleich zum Jahr 2024 ist die Gesamtzahl der Beratungen von 13.473 auf 12.266 zurückgegangen. Den größten Anteil der Beratungen nehmen weiterhin pflegebedürftige Menschen sowie Seniorinnen und Senioren ein.

Die Rückmeldungen aus den örtlichen Beratungsstellen zeigen jedoch, dass die Anzahl der Beratungskontakte allein den tatsächlichen Beratungsaufwand nur eingeschränkt abbildet. Die einzelnen Beratungsfälle werden zunehmend

komplexer und zeitintensiver. Je nach individueller Situation können Beratungsgespräche im Einzelfall ein bis zwei Stunden in Anspruch nehmen. Auch wenn die Zahl der erfassten Beratungen gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen ist, hat die Intensität und Dauer der einzelnen Beratungen somit deutlich zugenommen.

Darüber hinaus ist die Verteilung auf die einzelnen Personengruppen nur eingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar. Ratsuchende lassen sich häufig nicht eindeutig einer einzelnen Gruppe zuordnen, da mehrere Merkmale gleichzeitig zutreffen können. Die statistische Zuordnung erfolgt daher nach dem jeweils vorrangigen Beratungsanlass und kann die Verteilung der Fallzahlen beeinflussen. Ein Rückgang der erfassten Beratungen ist daher nicht unmittelbar mit einem entsprechend geringeren Beratungsbedarf oder Beratungsaufwand gleichzusetzen.

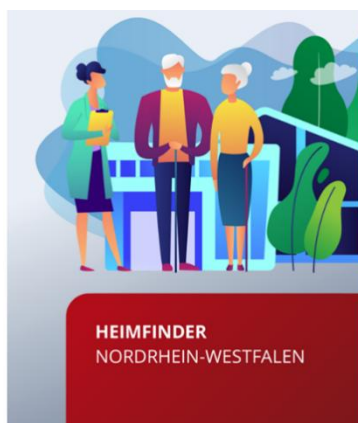
Meldung oder Suche von freien Kurzzeit-/Dauerpflegeplätzen in vollstationären Einrichtungen (Kapazitätenmeldung)

Auch im Jahr 2025 unterstützte die Koordinierungsstelle die Beratungs- und Infocenter Pflege (BIP) bei der Suche nach freien Kurzzeit- und Dauerpflegeplätzen in vollstationären Einrichtungen. Hierfür wurden insgesamt **446 Anfragen** im Rahmen eines Mailrundrufs an die stationären Pflegeeinrichtungen im Kreis Recklinghausen weitergeleitet.

Bürgerinnen und Bürger können sich an die BIP wenden, wenn sie einen Platz in der Kurzzeit- oder Dauerpflege benötigen. Die Koordinierungsstelle führt einen sogenannten Mailrundruf durch. Dabei werden alle Einrichtungen im Umkreis, der für die betroffene Person in Frage kommenden Kreisstädten per Mail über die aktuelle Platzsuche sowie ggf. über besondere Umstände des jeweiligen Einzelfalls informiert. Wenn eine Pflegeeinrichtung über einen geeigneten Platz verfügte, hat sich diese direkt mit der ratsuchenden Person telefonisch in Verbindung gesetzt.

Selbiges wird auch andersherum vorgenommen. Sollte in den stationären Einrichtungen ein Dauer- bzw. Kurzzeitpflegeplatz mal nicht sofort durch Wartelisten besetzt werden können, melden die Einrichtungen freie Plätze an die Koordinierungsstelle. Die Koordinierungsstelle im Kreishaus meldet diese freien Kapazitäten im stationären Bereich dann sowohl an die BIP vor Ort als auch an die Sozialdienste der Krankenhäuser im Kreis Recklinghausen. Im Jahr 2025 wurden 27 freie Dauer- und Kurzzeitpflegeplätze, die nicht unverzüglich wiederbelegt wurden, von den einzelnen stationären Einrichtungen an die Koordinierungsstelle gemeldet. Plätze werden teilweise auch von an den Kreis grenzende Einrichtungen gemeldet.

Im Rahmen des Entlassmanagements der Krankenhäuser werden regelmäßig über die Sozialdienste Heimplatzanfragen gestellt und Pflegebedürftige in die Kurzzeit- oder Dauerpflege übergeleitet. Über die Internetseite [Heimfinder NRW](#) können die freien Kapazitäten für Dauer- bzw. Kurzzeitpflegeplätzen in den stationären Einrichtungen ebenfalls tagesaktuell eingesehen werden.



Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit bildete auch im Jahr 2025 einen wichtigen Bestandteil der Arbeit der Beratungs- und Infocenter Pflege (BIP) sowie der Koordinierungsstelle.

Ziel aller Maßnahmen war es, die Bekanntheit der trägerunabhängigen Pflegeberatung weiter zu erhöhen, Bürgerinnen und Bürger frühzeitig über bestehende Unterstützungsangebote zu informieren und den Zugang zur Beratung möglichst niedrigschwellig zu gestalten. Gerade im Bereich der Pflege ist es entscheidend, dass Ratsuchende die Beratungsangebote kennen und im Bedarfsfall schnell die passende Anlaufstelle finden.

Ein besonderer Schwerpunkt lag im Berichtsjahr auf der Erstellung des **Imagefilms** für die Beratungs- und Infocenter Pflege. Nach einer intensiven Planungsphase wurde der Film gemeinsam mit der Produktionsfirma an mehreren Drehtagen produziert. Mitglieder der Seniorenbeiräte unterstützten das Projekt als Darstellerinnen und Darsteller.

Der Imagefilm wurde zunächst in den Kinos in Recklinghausen, Dorsten und Marl präsentiert und ist darüber hinaus dauerhaft auf der Internetseite des Kreises Recklinghausen sowie auf YouTube (<https://youtu.be/3s5UwyzilM4?si=LvayF47KxqSOiiaq>) abrufbar.

Ziel des Projektes war es, die Beratungsangebote der BIP einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen, Berührungsängste abzubauen und insbesondere Menschen zu erreichen, die bislang noch keinen Kontakt zur Pflegeberatung hatten. Durch die dauerhafte Bereitstellung des Films steht Interessierten auch unabhängig von Veranstaltungen ein niedrigschwelliger Zugang zu Informationen über die Beratungsangebote zur Verfügung.

Um die Beratungsangebote auch im direkten Austausch sichtbar zu machen, beteiligten sich die BIP an der Messe „**Gesund im Vest**“. Die Veranstaltung bot die Möglichkeit, mit zahlreichen Besucherinnen und Besuchern ins Gespräch zu kommen, über die Angebote der Pflegeberatung zu informieren sowie bestehende Netzwerke zu pflegen und neue Kontakte zu knüpfen. Der persönliche Austausch stärkt das Vertrauen in die Beratungsstellen und trägt dazu bei, die BIP als wohnortnahe und unabhängige Anlaufstelle im Kreis Recklinghausen weiter bekannt zu machen.

Neben der Öffentlichkeitsarbeit spielte auch die kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung eine wichtige Rolle. Durch den Besuch der Fachmesse **REHACARE** informierten sich die Beraterinnen über aktuelle Entwicklungen, innovative Hilfsmittel und neue Angebote auf dem Pflegemarkt. Ergänzend wurde im Rahmen eines gemeinsamen Besuchs des **Demenzdorfs der Theodor-Fliedner- Stiftung** in Mülheim, ein innovatives Wohn- und Versorgungskonzept kennengelernt. Der fachliche Austausch und die gewonnenen Erkenntnisse fließen unmittelbar in die tägliche Beratungsarbeit ein und tragen dazu bei, Ratsuchende umfassend und auf dem aktuellen Stand zu beraten.

Zur weiteren Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung wurde zudem das Erscheinungsbild der Beratungs- und Infocenter Pflege modernisiert. Hierzu wurden neue Werbeplakate und Roll-ups entwickelt sowie eine einheitliche Grundausstattung für Messe- und Informationsstände mit Messetheken und Flyerständen beschafft. Der kreisweit einheitliche Auftritt sorgt für einen professionellen Wiedererkennungswert und unterstützt die Beratungsstellen dabei, ihre Angebote bei öffentlichen Veranstaltungen ansprechend zu präsentieren.

Darüber hinaus engagierten sich die Beratungsstellen auch im Jahr 2025 in zahlreichen Arbeitskreisen, Netzwerkveranstaltungen, Informationsangeboten und Fortbildungen. Informationsmaterialien wurden regelmäßig aktualisiert und sowohl in gedruckter als auch in digitaler Form bereitgestellt. Mit diesen vielfältigen Maßnahmen leisten die Beratungs- und Infocenter Pflege einen wichtigen Beitrag dazu, die Bevölkerung frühzeitig über Unterstützungsangebote zu informieren, Hemmschwellen gegenüber dem Thema Pflege abzubauen und die trägerunabhängige Pflegeberatung im Kreis Recklinghausen nachhaltig zu stärken.

Rückblick 2025

Im Rahmen ihrer Tätigkeitsberichte teilten die BIP der Städte für das Jahr 2025 folgende Veranstaltungen/Seminare und Schwerpunkte mit, bei denen aktiv mitgewirkt wurde:

- Offene Sprechstunden in Stadtteilbüros.
- Teilnahme an Rollatoren- Tagen.
- Organisation der Arbeitsgruppe „Demenzleitfaden“.
- Kreativer Nachmittag im Treffpunkt Vielfalt.
- Netzwerktreffen der ambulanten Anbieter Pflege.
- Verteilung von BIP-Infopaketen an Seniorenbegegnungsstätten, Arztpraxen und Apotheken.
- Teilnahme in der Arbeitsgruppe komplementäre Dienste Netzwerk „Zuhause leben im Alter“.
- Erzählcafés, um der Einsamkeit von Seniorinnen und Senioren zu begegnen.
- Lokalpresse, Rubrik „Beratungen“.
- Qualitätszirkel Netzwerk Geriatrie EVK Castrop-Rauxel.
- Teilnahme an den Arbeitskreisen Runder Tisch Servicewohnen und Beratungs- und Informationscenter Pflege.
- Veranstaltung „Sicher unterwegs mit dem Rollator“.
- Vorstellung des BIP in verschiedenen Einrichtungen und bei verschiedenen Veranstaltungen.
- Regelmäßige Treffen des Netzwerks „Wir in RE“.
- Verschiedene Aktionen im Rahmen der Welt-Alzheimerwoche.
- Informationsnachmittage in Bürger- und Gemeindezentren bzw. Pfarrheimen.
- Teilnahme am Tag der Pflegeberatung in Essen.
- Organisation einer Seniorenmesse in mehreren Städten.
- Netzwerkarbeit mit lokalen Akteuren (z. B. Seniorenbeiräte, Kirchengemeinden, Nachbarschaftsinitiativen, Selbsthilfegruppen).
- Verschiedene Vorträge zu den Themen: rechtliche Grundlagen, Finanzierung über die Pflegeversicherung, häusliche Pflege, Unterstützungsangebote im Alltag usw.
- Zeitungsartikel zu verschiedenen Themen geschaltet.
- Social Media Plattformen aktiv mit eingebunden.
- Präsenz auf den Wochenmärkten.
- Teilnahme an Fortbildungen.
- Besuch zahlreicher Tagespflegeeinrichtungen und Pflegeheime in Dorsten.
- 50 Jahre Soziale Beratungsleistungen, Rathaus RE.
- Flashmob „JA zum Alter“, RE-Stadtmitte.

Impressum

Kreis Recklinghausen
Fachdienst 57.2
BIP-Koordinierungsstelle
Tel: 02361 53-2026
E-Mail: bip@kreis-recklinghausen.de